

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Wilhelm Gesenius' Hebräische Grammatik

Gesenius, Wilhelm

Leipzig, 1909

Vorwort

VORWORT.

Die vorliegende 28. Auflage dieser Grammatik¹ hat wie früher alle einschlagenden neueren Erscheinungen tunlichst berücksichtigt. Wir heben daraus hervor: *J. Barth*, Sprachwissenschaftliche Untersuchungen zum Semitischen, 1. Teil, Lpz. 1907; die wichtigen Schriften von *C. Brockelmann* (s. die Titel vor § 1; der 1. Band des „Grundriß“ wurde 1908 vollendet); *P. Kahle*, der masoretische Text des A. T. nach der Überlieferung der babylon. Juden. Lpz. 1902 (gibt S. 51 ff. einen Überblick über die Formenlehre des Hebr., wie sie sich aus einer Berliner babylon. Handschrift ergibt); *R. Kittel*, Biblia hebraica. Lpz. 1905 f. 3 Voll. (masoretischer Text mit krit. Apparat, in welchem zwischen sicheren, wahrscheinlichen und vorgeschlagenen Emendationen geschieden wird); *Th. Nöldeke*, Beiträge zur semitischen Sprachwissenschaft. Straßb. 04; *Ed. Sievers*, Metrische Studien (s. die Titel dieser hervorragenden Arbeiten § 2r). Das gleichfalls hervorragende Werk von *W. Rothstein*, Grundzüge des hebr. Rhythmus usw. (s. den Titel in den Nachträgen und Berichtigungen auf S. VII) konnte leider nicht mehr Berücksichtigung finden. — Die beiden großen Kommentarwerke von *Nowack* und *Marti* sind inzwischen abgeschlossen worden; von *P. Haupts* Regenbogenbibel (SBOT) ist 1904 die 9. Lieferung (die Bücher der Könige) von *Stade* und *Schwally* erschienen.

Für ausführliche Besprechungen der 27. Auflage, die natürlich tunlichste Berücksichtigung gefunden haben, bin ich den Herren *Max Margolis* (in der Zeitschr. Hebraica 1902, S. 159 ff.), *Mayer Lambert* (REJ

¹ Die erste Ausgabe erschien Halle 1813 (202 SS. kl. 8); zwölf weitere wurden von *W. Gesenius* selbst, die 14.—21. (1845—72) von *E. Böttiger*, die 22.—27. (1878—1902) von dem Unterzeichneten herausgegeben. — Eine „kleine Ausgabe“ der großen Grammatik erschien erstmalig 1896, in zweiter Auflage gleichzeitig mit der vorliegenden 28. Aufl. der großen Grammatik. Das „Übungsbuch“ zu Gesenius-Kautzsch „hebr. Grammatik“ erschien 1881 in erster, 1908 in sechster Auflage.

1902, S. 307 ff.) und *H. Oort* (Th Tijdschr. 02, S. 373 ff.) zu Danke verpflichtet. Für einzelne Bemerkungen und Berichtigungen habe ich zu danken den Herren Prof. *J. Barth*-Berlin, Dr. *Gasser*, Pfarrer in Buchberg (Schaffhausen), *B. Kirschner* in Charlottenburg (Einsendungen zum Stellenregister), Pastor *Köhler* in Augst, Dr. *Liebmann-Kuczukow* (Posen), Prof. *Th. Nöldeke*-Straßburg, Pfarrer *Sam. Preiswerk* jun. in Basel, Dr. *Schwarz*-Leipzig, Prof. *B. Stade* († 1906) in Gießen. Ganz besonders rühmend aber muß ich die reichen Beiträge dreier altbewährter Freunde dieses Buches hervorheben: der Herren Prof. *P. Haupt* in Baltimore, Prof. *Knudtzon* in Kristiania und Prof. *H. Strack* in Berlin. Zu diesen gesellt sich diesmal noch Herr Prof. *H. Hyvernat* an der Universität Washington, der sich durch überaus umfängliche Mitteilungen insbesondere um die Berichtigung und Vermehrung der Register große Verdienste erworben hat. Allen den Genannten sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt. Und nicht zuletzt gebührt dieser Dank auch meinem lieben Kollegen Prof. *C. Steuernagel* für die unermüdliche Sorgfalt, mit der er mich von Anfang bis zu Ende bei der Korrektur unterstützt hat.

Von prinzipiellen Änderungen in dieser 28. Auflage mag die Aufgabe des sogen. *Sch^awa medium* (s. § 10 d) erwähnt sein. Ich habe mich in diesem Punkte den Ausführungen von *Sievers*, wenn auch nicht ohne Bedenken, unterworfen. Ganz unmöglich ist mir dagegen, die Forderung eines völligen Verzichts auf die Geltendmachung einer bestimmten Quantität der Vokale zu erfüllen. Ich halte sehr wohl für möglich, daß in der gesprochenen Sprache diese Dinge vielfach anders ausgesehen haben, und daß vor allem in dem nahezu tausendjährigen Zeitraum, aus dem wir Sprachdenkmäler im A. Test. besitzen, sehr große Unterschiede obgewaltet haben. Uns aber liegt es ob, die Sprache in der Gestalt, in der sie uns von den Masoreten überliefert ist, darzustellen, und daß diese Gestalt auf der Unterscheidung unwandelbarer, tonlanger und kurzer Vokale beruht, kann u. E. keinem Zweifel unterliegen. Die Ermittlung einer eventuellen älteren Sprachgestalt fällt der vergleichenden semitischen Grammatik zu; unsere Aufgabe ist sie nicht.

Dasselbe gilt von der Forderung *Beers* (ThLZ. 1904. No. 11, Sp. 314 f.) einer „historischen hebr. Grammatik, die das aus dem geringen Umfang der alttest. Literatur doch noch erkennbare geschichtliche Werden der hebr. Sprache auf sprachwissenschaftlicher und vergleichender Basis beschreibt“. Nun, was an Material dazu wirklich vorhanden ist, dürfte in den neueren Auflagen des *Gesenius* redlich gebucht sein. *Beer* scheint mir aber dieses Material viel zu hoch anzuschlagen, wenn er die Forderung einer „historischen Grammatik“ darauf gründet. Unseres Erachtens

sind diese historischen Verschiedenheiten durch die ausgleichende Tätigkeit der Masora zum allergrößten Teile verwischt.

Über das Verhältnis dieser 28. Auflage zu der 27. mag folgende Übersicht Auskunft geben:

Mehr oder weniger stark erweitert sind: § 1 Litteratur vor *litt. a*; *litt. i u. m*; § 2, N. 1 (jetzt 2!) a. E.; *litt. d*, N. 1 und *litt. f*, sowie ganz bes. *litt. r* (hebr. Metrik); *litt. v* und die Note zu *litt. w*; 3*b*, Note, *litt. c*; 5*c* erste Note; 5*f*, Note; 5*h* u. *n*; die erste Note zu 8*a*; die Note zu 8*g*; 15*a* und die Note zu 15*f* (Paseq); 27*p*, ^a; 29*e* a. E.; 29*l*; 29*v*; 37*b*; 44*m*; 48*i*; Note zu 49*a*; 49*e* und *k*; 53*m*; 63*d*; 66*e*; 67*g*; 67*aa*; 68*c*; 72*m*; 73*a*; 75*e*; 80*b* und *c*; 96, Note zu אִי־וְאִי und אִי־וְאִי ; 97*b*, Note 1; 113*dd*, Note; 125*h*; 126*x*; 150*c*; 155*f*.

Zum Teil oder völlig umgearbeitet sind: § 6*a*, *p* (Übersicht über das Lautsystem des Hebr.); § 10*d* (Aufgabe des sog. *Šewâ medium* u. der sog. schwebenden Silben); 26*h*, Absatz 2; 58*i*, Note; 61*g*; 67*r*; 73*a*, Note; 110*k*; 112*h*; 112*pp*, 2. Note; 127*e*; 150*b*.

Neu hinzugekommen sind: die Noten zu § 1*a*, *b*, *d*, *e*; desgl. zu 2*b*, *k* und zu 3*e*; 3*g* (z. T. unter Benutzung der früheren 2. Note zu *litt. f*), eine Übersicht über die Ursachen unbeabsichtigter wie absichtlicher Änderungen des urspr. Textes; die Litteratur vor 5*a*; der Zusatz zu 5*a* über die ältesten Bibelhandschriften und die Unterschiede der Schrift in den jüd. Synagogenrollen samt Note 1 und 2; die beiden Noten zu 5*d*, die Note zu 5*g*; Zusätze zu 5*i*, *b* und *c*; die drei Noten zu 5*h*; 5*n*, Note; 6*e*, Note; 7*c*, Note; 8*d*, erste Note; der Zusatz zu 8*i*; Note zu 9*h*; 12, Note zur Überschrift; die erste Note zu 15*c*; erste Note zu 28*e*; Note zum Schluß von 30*h*; Note zu 30*r*; die erste Note zu 35*l*; 55*d*, Note; 58*i*, 2. Note; 67*g*, Anm.; 77, *litt. e* und *f*; 84*a*, *a*, 1. Note; 84*a*, *a*, 1, 4, Note; 84*a*, *n*, Note; 90*f*, Note; 90*h*, Note; 90*k*, 2 Noten; 91*i*, Note; 93*c*, Note; 93*x*, Note; 97*b*, Note 2 und 3; 100*c*, Note; 112*pp*, Note 1; 113*bb*, 1. Note; 126*k*, Anm. 2; 126*y*, 2. Absatz; 128*d*, Note; 137*b*, Note; 147*a*, Anm.; 150, Note 1; 155, Note 1.

Gestrichen sind: § 2*o* (dafür *n* geteilt); § 6*a*, Note, Z. 3 ff.; 6*e*, Note; 26*c*; 44, N. 2; 51*h*, Note; 80*b*, erste Note; 80*c*, Note; 90*h*, Note; 114*o*, zweite Hälfte der Note.

Für oft zitierte Werke und Zeitschriften sind folgende Siglen verwendet:

AJSL = American Journal of Semitic Languages.

CIS = Corpus inscriptionum semiticarum.

Jabl. = Biblia Hebraica ex recensione D. E. Jablonski, Berol. 1699.

JQR = Jewish Quarterly Review. Lond. 1889 ff.

KAT³ = Die Keilinschriften und das Alte Testament. 3. Aufl. von H. Zimmern und H. Winckler, 2 Bde., Berlin 1902 f.

NB = J. Barth, die Nominalbildung in den semitischen Sprachen. Lpz. 1889–94.

NGGW = Nachrichten der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften.

OLZ = Orientalische Literaturzeitung. Wien 1898 ff.

- PRE = Realencyklopädie für protest. Theologie und Kirche. 3. Aufl.,
herausg. von *A. Hauck*. Lpz. 1896 ff.
- PSBA = Proceedings of the Society of Biblical Archaeologie. Lon-
don 1879 ff.
- REJ = Revue des Études Juives. Paris 1880 ff.
- Sam = der (hebr.) Pentateuch der Samaritaner.
- SBOT = Sacred Books of the Old Testament, herausg. von *P. Haupt*,
Lpz. u. Baltimore 1893 ff.
- ThLZ = Theologische Literaturzeitung, herausg. von *E. Schürer*,
Lpz. 1876 ff.
- VB = Vorderasiatische Bibliothek, herausg. von *A. Jeremias* und
H. Winckler, Lpz. 1907 ff.
- W.-B = *Wilk. Gesenius* hebr. und aramäisches Handwörterbuch über das
A. Test. in Verbindung mit *H. Zimmern* bearb. von *Frants Buhl*.
14. Aufl. Lpz. 1905.
- ZA = Zeitschr. für Assyriologie und verwandte Gebiete, herausg. von
C. Bezold, Lpz. 1886 ff.
- ZAW = Zeitschr. für die alttest. Wissenschaft, herausg. von *B. Stade*,
Gießen 1881 ff., seit 1907 von *K. Marti*.
- ZDMG = Zeitschr. der deutschen morgenländischen Gesellschaft, Lpz.
seit 1846, seit 1903 herausg. von *A. Fischer*.
- ZDPV = Zeitschrift des deutschen Palästinavereins, Lpz. 1878 ff., seit
1903 herausg. von *C. Steuernagel*.

Zum Schluß habe ich auch diesmal meine alte Erklärung zu wieder-
holen, daß mir ein bald so, bald anders gewünschter radikaler Umsturz
in der Anordnung dieser Grammatik im Hinblick auf die zahllosen Zitate
aus ihr in der Kommentarlitteratur unmöglich ist.

Halle a. d. S., im Juli 1909.

E. KAUTZSCH.